

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 37

Artikel: O, Peter!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-438569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bilder aus dem Affenkasten.



Abschüsse sind literarische Anfänger, die gackern wie die Hühnchen am Mithaufen, manchmal legen sie auch schon publizistische Eier oder sonst etwas in die Zeitungen. Es giebt aber in der Schweiz auch Abschüsse, die allen Respekt verdienen, das sind die, so mit ihren Stufern auf die A B C-Scheiben schieben, solche Leute muß man nicht mit den Büblein verwechseln, die die Hosentöpfe noch nicht selbst aufziehen können.

Busenfreunde waren früher jeweilen zwei langlockige Jünglinge, die Arm in Arm miteinander ihr Jahrhundert in die Schranken forderten oder doch wenigstens sich einen Aufzug anstreben. Die jetzigen Busenfreunde suchen ihre Freunde in den Ballakalen und ähnlichen Orten, wo die Busen gleich paarmweise anzutreffen sind.

Chinesen wohnen links und rechts vom Kosakenland, die einen haben Böpfe, die andern sind Böpfe. Wer mit chinesischen Augen die Welt betrachtet, dem kommt manches häßlich vor.

Damen nannte man früher Frauen von höherer Bildung und seinem Benehmen. Jetzt, wenn man einem Ostermontagball zusieht, lassen sich Köchinnen und ähnliches Weibervolk als Damen beitragen, die man vor hundert Jahren als Spülmaschinen und noch früher als „Kuchimensch“ bezeichnete.

Erzväter hießen im Altertum die Patriarchen, die mit ihren Kamelen in der Wüste herumzogen; Erzväter sind jetzt die Bankdirektoren, die ihre Kameler meist an der Nase herumziehen.

Faquin ist ein Modemenschen, oft der Nachkommme eines armen Teufels von Sacchino; daher die Fremdwörter.

Gelbschnäbel sind nicht nur die, so aus ihrem Spazierennest vorwitzig die Welt beurteilen und dirigieren wollen, sondern auch die welche

Honoratoren sitzen meistens im hintern Stühlein, kriegen von dem Fuß, wo die schwarze Krage drauf hockt und machen Wind und Wetter im Städlein, sofern die Frau nichts dagegen hat.

Incroables nannte man vor hundertundzwanzig Jahren die Erzrevolutionen, jetzt sind sie eher auf dem Throne zu suchen.

Kohlenfaure Jungfrauen sind eine neue sehr liebens- und lobenswerte Erfindung. Sie werden oft von kohl- und kahlköpfigen Jünglingen umstanden, die wegen Kehlkopf- und andern Leiden eine Zeit lang mit Kinnbeersaft vorlieb nehmen müssen. Sehr oft kann man an den Kohlenfauren Stationen beobachten, wie Moussieren und Poussieren aufeinander reimen.

Heronautisches.

So nach Erdenshöh-Begriffen ist das „Durchdielütschissen“ Spelterini nur ein Spaß, so denkt mancher Bierphilister. Weil nicht Himmelsräume mißt er dort bei seinem Kaffeejährl

Der Meteorologe denkt — doch der Spelterini lenkt — Hat die Schifferei jetzt satt, bei dem so kontinären Winde (Wär' das Segeln wirklich Sünde) hockt sich's besser in Germatt!

Meteorologie-Berwälster, denkt an den „Nebelspalter“: Spelterini kennt sich aus, will er Aethers Bläue trinten Braucht nicht erst er Euer Winken: In der Luft ist er zu Hause!

Enttäuschung.

Junger Chemann: „Wie konntest Du mir von einer Goldgrube reden, die Du bestiegest?“

Junge Frau: „Warum nicht? — Ich meinte meine plombierten Bähne. Im Braustand darf man doch wohl poetisch reden!“

O, Peter!

Jene Offiziere, die gemeinet Alexander bei den Serben, Haben ihre Pflicht „verleget“, auch die Draga mußte sterben, Und der Peter wurde König, andre ärgert es nicht wenig. Aber Peter trägt die Krone, stürzte niemand durch die Fenster; Punktlos schuldig sei er ohne, fürchte keinerlei Gespenster; Und was andre für ihn taten, ist im Grunde wohl geraten. Da nun kommen Offiziere, daß man Mörder, diese Braven, für die ganze böse Schmiederei unverzüglich soll bestrafen. Was nun machen, König Peter? sich zu helfen kaum versteht er. Bei zwei Feuern sieht er zwischen, ihm entgeht die Lust zu bluten, Läßt sich lieber nicht erwischen, und er wird, läßt sich vermuten, Seine Krone gut verkaufen und den Serben still entlaufen.



Londonbürger waren früher eine geringfügig betrachtete Menschenart, jetzt ist es anders. Sie bringen es häufig bis zum Regierungsrat und ins Ministerium, wo nicht gar auf den Thron.

Ganz ebenso geht es mit den Marionetten; das waren ehemal Holzfiguren an Drähten, jetzt sind es Böller am Gängelband und Fürsten an der Konstitutionskette. Es kommt darauf an, wer die Schnur in der Hand hat. Auch macht sich das Marionettenspiel unter der Blendlaterne am effektvollsten.

Nachkittel sind Mannsbilber, die das Feuchte lieben. Sie werden aber vom Reptiliensonds des Deutschen Reiches nur wenig unterstützt, weil sie in der Regel zu wahrheitsliebend sind.

Delgözen sind sehr konservativer Natur, sie sind namentlich da am langweiligsten, wo andere am lustigsten sind. Die modernen Siehtragen sind so eigentlich die richtigen Pflanzenkübel für diese Kartoffelgesichter.

Progen frohen, aber nicht alle von Schweinefett, viele nur von Margarine.

Quatschalter trieben früher auf den Jahrmarkten ihr Wesen, jetzt haben sie Pinten und Garlücken, Frühstückstuben und Delikatessehandlungen.

Noßkämme muß man ja nicht mit Verachtung behandeln, in einem Offizierstafino und in einem Jockeyklub gilt ein Noßkamm immer noch mehr als ein ordentlicher Professor.

Strohmitwer sind manchmal auch Strohköpfe, wenn sie meinen, die Frau Gemahlin könne es in Ostende oder Trouville nicht aushalten vor Heimweh.

Tatdienstlebe sind eigentlich nur noch als Amateurleptomanen zu betrachten, seitdem es so leicht ist, als Bankdirektor oder Verwaltungsrat die schönen abgerundeten Summen in kaufmännisch gewählten Ausdrücken zugesiesen zu bekommen.

Überbrettlar, momentan diejenigen, die über die Bretter gehen, um denjenigen, die ein Brett vor dem Hirn haben, weiß zu machen, daß Kunstslelei erst die rechte Künstlerkunst ist.

Von heißen alle, die vom Adel sind. Von da an meinen sie, sie können davon leben, was aber oft sehr hungrig herauskommt.

Würtemberger sind in der ganzen Welt verbreitet; auch in der Schweiz sollen sich einige aufhalten. Aber die ganz echten sagen: „A Schwab bi ich, aber loi Würtemberger!“

Xenophon war kein Argauer, Ypsilonanti kein Thurgauer und Zoroaster keiner vom Schwarzwälderland.

Militär und Politik.

Erl, der 58 Millionen reichsdeutschen Menschen will befehlen, Stützt auf Bajonettschädel sich und Kanonen, läßt's am Säbelrasseln nirgends fehlen.

Erfurt hatte neulich die Parade — Erfurth zeigt sie keine, ach wie schadel Der Paradeplatz ward umgestaltet, aufgefüllt, verebnet viele Monde, Bäume waren ihm auch längst veraltet und ihr kühner Wuchs bedeutet:

Fronde! Um die Aussicht prächtig dort zu schauen werden sie ganz einsach — umgehauen! Würd' in Politik Erl doch beweisen, daß aufs ebenen auch Erl sich verstehe, Daß dem Mizmut Erl in weiten Kreisen ernsthaft endlich jetzt zu Leibe gehe, Und dem Stolz in adeligen Gehegen mögl' die Art er an die Wurzel legen! Oben sollte man verstehen lernen, was ein Volk bedrückt in Lebenssorgen, Von der Einfachheit sich nicht entfernen die uns not tut Allen — heut' und morgen Für des Volks Gedeth' in Dörfern, Städten: soll der Kaiser zur Parade treten!

Zwä Gätzli.

Der Peter und der Ferdinand, Günd usän us der Hell! Mit Beeda hätt's der Tösel g'seeh! Ond machet gad ä Kur bi üüs! Der Ferdi hockt nöd gern im Land Ihr wäret sicher z'Appizell; Dem Peterli g'sallt's nomma meeh. Mir essit Chääs und händ kää Lüüs.

Des Menschen Leib ist Wanzenjutter, das ist so eine Nebenpflicht, Denn Wanze, Vater, Kind und Mutter kann leben ohne Menschen nicht. Betrachtet man das Schöpfungsganze, vom Sternenhimmel bis zur Laus, So macht der Mensch mit seiner Wanze just ungefähr die Mitte aus.

Die Freiheit auf dem Balkan.

Die noch unter dem Türkenjoch schmachtenden Balkanvölker erstreben ja die Freiheit, aber nach dem, wie es jetzt dort zugeht, haben sie zunächst nur die Vogelfreiheit der Menschenleben erreicht!